

# DER ROTE ADLER

Informationen von Britta Kornmesser  
Landtagsabgeordnete der Stadt Brandenburg an der Havel

– Oktober 2020 –





**Liebe Leserinnen,**

**liebe Leser,**

in den vergangenen Wochen und Monaten ist wieder mal viel passiert!

Nach der Sommerpause kehrte bei uns im Landtag langsam das Gefühl von Normalität zurück. Ausschusssitzungen konnten, natürlich unter den gebotenen Vorsichtsmaßnahmen, wieder stattfinden. Im parlamentarischen Betrieb hat sich eine „neue Normalität“ eingestellt.

Vieles von dem, was vor dem Sommer Corona bedingt liegen geblieben war, mussten wir im Landtag nun mit Hochdruck angehen. Einen Eindruck von der Vielfalt der Themen, mit denen ich mich in der zurückliegenden Zeit auseinandergesetzt habe, erhaltet Ihr im vorliegenden Newsletter.

Unsere Heimatstadt rückt mehr und mehr in den Fokus der Landespolitik – das zeigen allein die vielen Besuche von Regierungspolitikern und Promis zu allerhand verschiedenen Anlässen.

Aber ich möchte nicht vorgeifen – seht einfach selbst!

**Eure**

## Aus dem Wahlkreis

### *Die Bildungsministerin zu Gast im KiEZ Bollmannsruh*

Corona hat alle, die auf Gäste und Besucher angewiesen sind, schwer gebeutelt und tut dies immer noch. Weil uns Landespolitikern bewusst ist, dass gerade die Jugendbildungsstätten und KiEZe in unserem Land für Klassenfahrten und Familienurlaub eine enorm wichtige Aufgabe erfüllen, haben wir ein Rettungsprogramm aufgelegt, um ihnen über diese schwierige Zeit hinwegzuhelfen.



Bei uns in Brandenburg an der Havel kennt jeder das KiEZ Bollmannsruh, ob aus Feriencamp, Klassenfahrt, Vereinsfahrt o.ä.. Um sich ein Bild von der Lage vor Ort zu machen und zu besprechen, wie das KiEZ von unserem Programm profitieren kann, besuchte am 07. Juli Bildungsministerin Britta Ernst auf meine Einladung hin den Humanistischen Regionalverband Brandenburg/Bad Belzig e.V.. Sie informierte sich darüber, was hier alles geleistet wird und sicherte dem HVB ihre Unterstützung zu. Am meisten freute die Verantwortlichen vor Ort die Aussage, dass ab sofort Klassenfahrten wieder möglich sind.

## *Eröffnung des modernisierten Ausbildungszentrums der E.dis*

Wusstet ihr, dass das Land Brandenburg im ersten Halbjahr 2020 seine eigene Energieversorgung zu 150% aus Erneuerbaren Energien decken konnte? Das heißt, wir konnten sogar andere Bundesländer mit überschüssigem grünem Strom mitversorgen.



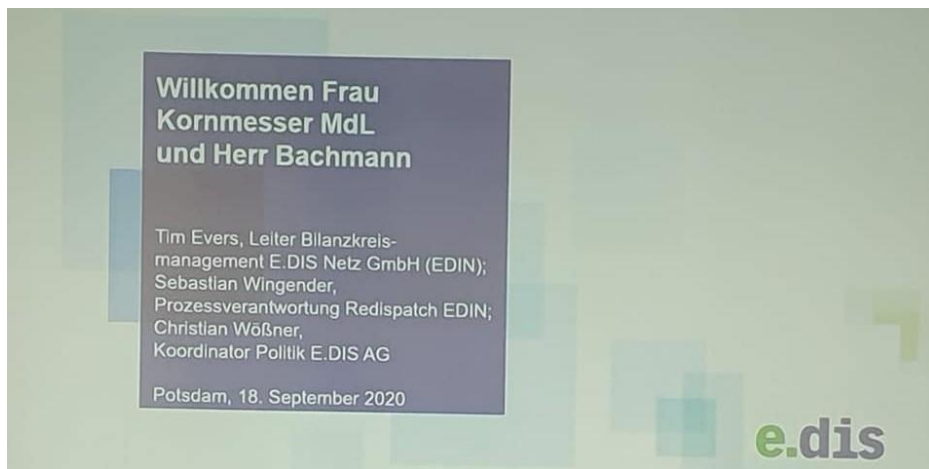
Das und mehr lernte ich am 13. August bei der Eröffnung des neuen Ausbildungszentrums der E.dis in Brandenburg an der Havel. Die E.dis hat 1,2 Millionen Euro in die Modernisierung ihres Ausbildungsstandortes in der Koppehlstraße investiert, um hier 230 Azubis modernste Ausbildungsbedingungen zu bieten. Hier lernt die nächste Generation gut qualifizierter Fachkräfte!

Schön war zu spüren, dass alle Beteiligten - Leitung genauso wie Ausbilder und auch die Azubis - mit ganz viel Herzblut ihrem Beruf nachgehen. Davon konnte sich auch Dietmar Woidke überzeugen, der extra für diesen Termin zu uns nach Brandenburg gekommen war.

Beim Gespräch mit dem Ausbildungsleiter und verschiedenen Verantwortungsträgern der E.dis vereinbarten wir, im engen Austausch miteinander zu bleiben und dass ich mir bei nächster Gelegenheit die Leitwarte der E.dis für Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg in Potsdam anschau.

## Besuch in der E.dis-Zentrale in Potsdam

Und was ich verspreche, das halte ich! Also besuchte ich am 18. September gemeinsam mit meinem Mitarbeiter, Thomas Bachmann, die E.dis AG in Potsdam.



Thematisch ging es um die Tücken des Stromnetzausbaus, die unfaire Verteilung der Netzentgelte, Kapazitäten für grün erzeugten Wasserstoff im Gasnetz und vor allem um die Kosten, die bei der Einspeisung und der Abnahme von Strom im Netz entstehen (den sog. Redispatch).

Das Gespräch war sehr spannend und gab vor allem einmal eine andere Perspektive auf die Energiewende, aus der Sicht derer, die die Infrastruktur zwischen den ganzen Stromerzeugern aus Wind, Sonne, Kohle, Biomasse, Gas usw. bereitstellen müssen.

Nach dem Gesetz muss jede neue Energieerzeugungsanlage an das bestehende Stromnetz angeschlossen werden. Praktisch heißt das, dass jedes Windrad, welches fernab von Wohnsiedlungen errichtet wird, durch den Versorgungsnetzbetreiber mit einer Stromleitung verbunden werden muss. Das verursacht hohe Kosten. Diese Kosten legen die Netzbetreiber auf die Kunden in ihrem Versorgungsgebiet um – die sogenannten Netzentgelte. Leider hat dies den unerwünschten Nebeneffekt, dass gerade dort, wo viele Windräder errichtet werden, die höchsten Netzentgelte anfallen und damit der Strom für die ortsansässigen Kunden teurer wird. Das ist gerade für uns Brandenburger, höchst unfair ist! Wir schultern die Lasten der Energiewende, bezahlen dafür aber noch teure Stromrechnungen. Hier gibt es auf Bundesebene großen Änderungsbedarf!

Wir hätten noch lange weiterdiskutieren können, deshalb bleiben wir in engem Kontakt.

## *Zu Besuch in der Uckermark*

Weil wir Landtagsabgeordnete ja für das gesamte Land Brandenburg und nicht nur für unseren eigenen Wahlkreis zuständig sind, lud uns unser Landwirtschaftspolitischer Sprecher Johannes Funke am 18. September dazu ein, uns gemeinsam die Situation der Uckermark näher anzuschauen. Er wollte uns drei Leuchtturmprojekte im Nordosten Brandenburgs vorstellen, die für die ganze Region besondere Bedeutung haben.



Los ging es mit dem ehemaligen Joachimsthalschen Gymnasium in Templin. Das wunderschöne Gebäudeensemble liegt seit vielen Jahren im Dornröschenschlaf. Eine Initiative engagierter Templiner Bürger hat sich vorgenommen, am historischen Standort eine Europäische Schule für 450 Schülerinnen und Schüler zu errichten. Die ersten Schritte dafür sind gemacht, wir werden sie bei ihrem Projekt im Landtag nach Kräften unterstützen!

Als nächstes stand ein Besuch in der Marienkirche Prenzlau auf dem Programm. Hier konnte durch Fördergelder des Bundes das 1945 zerstörte Deckengewölbe wiederhergestellt und die schönste Orgel Schottlands angekauft werden, um die Kirche wieder im alten Glanz erstrahlen zu lassen. Als Andenken erhielt ich von Superintendent Reinhard Müller-Zetsche einen Gewölbestein für meinen Garten.



Der letzte Termin dieses Tages fand im Hybridkraftwerk der Firma Enertrag bei Prenzlau statt. Hier haben sich engagierte Vorreiter für die Energiewende bereits in den frühen 90er Jahren zusammengefunden, um neue Wege in der Energieversorgung des ländlichen Raums zu gehen. Interessant war vor allem, sich mal einen Elektrolyseur, der speicherbaren Wasserstoff aus überschüssigen Windstärke erzeugt, anzusehen.



## **MHB und Städtisches Klinikum**

Am 28. September kamen Ministerpräsident Dietmar Woidke und Wissenschaftsministerin Manja Schüle ins Städtische Klinikum Brandenburg an der Havel, um sich dort für den starken Einsatz während der Hochzeit der Corona-Erkrankungen zu bedanken und sich ein Bild von modernster Medizintechnik vor Ort zu machen.

Dabei sicherten beide noch einmal die Unterstützung des Landes für den Aufbau einer schlagkräftigen Forschung an der MHB zu. Bis 2024 fördert das Land die Medizinische Hochschule mit 6,6 Millionen Euro pro Jahr, also insgesamt mit 33 Millionen Euro.

Es war ein langer und schwieriger Weg, diese Summen in den Haushaltsentwurf 2021 und in die mittelfristige Finanzplanung des Landes hineinzuverhandeln. Ich habe mich bei Manja Schüle und Finanzministerin Katrin Lange persönlich für die Landesfinanzierung eingesetzt, weil ich der festen Überzeugung bin, dass die MHB einen wichtigen Beitrag gegen den Ärztemangel in unserem Land leistet. Und auch, wenn wir mit Hilfe der Mittel aus der Strukturwandelförderung des Bundes in Cottbus mittelfristig eine landeseigene Mediziner Ausbildung schaffen wollen, sollten die Erfahrungen, die die MHB in diesem Bereich bereits gesammelt hat und die Strukturen, die jetzt geschaffen wurden, Beachtung und Wertschätzung finden und dauerhaft gesichert werden.



Deshalb freue ich mich umso mehr, dass es mit der Finanzierung geklappt hat! Ein gutes Beispiel dafür, was möglich ist, wenn viele Beteiligte an einem Strang ziehen. Als kleine Anerkennung und Dankeschön erhielt ich vom Präsidenten der MHB vor kurzem einen Brief, den ich Ihnen und Euch nicht vorenthalten möchte.



MHB Theodor Fontane, Fehrbelliner Straße 38, 16816 Neuruppin

Frau Britta Kornmesser

Mitglied des Landtages Brandenburg

MHB Theodor Fontane

Prof. Dr. Edmund A. Neugebauer  
Martina Gebauer  
Dr. Gerrit Fleige

Präsidium und Geschäftsführung  
E-Mail: [praesident@mhb-fontane.de](mailto:praesident@mhb-fontane.de)  
Telefon: 03391 39-14110  
14.10.2020

### Kabinettsbeschluss zur Landesförderung der MHB

Sehr geehrte Frau Kornmesser,

der Beschluss des Landeskabinetts, die MHB bis einschließlich 2024 mit insgesamt 6,6 Mio. Euro zu unterstützen, hat uns sehr gefreut. Das gibt Planungssicherheit und hilft, die gute Entwicklung und das in Forschung, Lehre und Finanzierung Erreichte zu stabilisieren und weiter auszubauen. Ziel ist es, sowohl mit Blick auf die anstehende Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat (WR) als auch vor dem Hintergrund der besonderen Herausforderungen einer nachhaltigen medizinischen Versorgung im Flächenland Brandenburg, die Erfolgsgeschichte der MHB zukünftig auch mit der Unterstützung des Landes weiterzuschreiben.

Die Begehung durch ein Gutachtergremium des MWFK, der Semesterstart unter Corona-Bedingungen sowie die beiden großen feierlichen Immatrikulationen waren in den vergangenen Wochen und Monaten nur einige der vielen Aufgaben, die unsere volle Konzentration und Aufmerksamkeit erforderten. Nach den Rückmeldungen, die wir erhalten haben, haben wir diese Herausforderungen wohl ganz gut gemeistert. Zeit, kurz zu verschnaufen und Versäumtes nachzuholen.

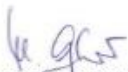
Wir möchten uns noch einmal von ganzem Herzen für Ihren persönlichen und politischen Einsatz bedanken. Ihr Engagement und Ihr Schreiben an Finanzministerin Lange haben wesentlich zum jetzt erfolgten Beschluss beigetragen. Auch wenn sich unser Dank verzögert, ist doch Ihr Engagement für die MHB stets präsent und nicht vergessen!

Bleiben Sie uns bitte auch weiterhin gewogen.

Mit freundlichen Grüßen



Edmund Neugebauer  
Präsident



Martina Gebauer  
Kanzlerin



Gerrit Fleige  
Prokurist

Medizinische Hochschule  
Brandenburg CAMPUS GmbH  
Fehrbelliner Straße 38  
16816 Neuruppin

Geschäftsführung:  
Univ.-Prof. Dr. Prof. h.c.  
Dr. h.c. Edmund A. M. Neugebauer  
Martina Gebauer  
Aufsichtsratsvorsitz:  
Landrat Ralf Reinhardt

Bank: Spk Ostprignitz Ruppin  
IBAN DE73 1605 0202 1720 0438 80  
BIC (Swift) WELADED1OPR  
Steuernummer: 052 125 00331  
Handelsregister Amtsgericht  
Neuruppin, HRB 7829 NP

## *Zu Gast in der Technischen Hochschule Brandenburg (THB)*

Am 15. Oktober besuchte ich mit meinen Landtagskollegen Elske Hildebrandt, Katja Poschmann und Helmut Barthel sowie unserer SPD-Bewerberin für die Bundestagswahl Sonja Eichwede die THB.



Hochschulpräsident Andreas Wilms erklärte uns, mit welchen Konzepten die THB die Wissenschaftler und Fachkräfte von morgen ausbildet. So wurde beispielsweise vor kurzem ein neuer Studiengang "Elektromobilität" eingerichtet. Damit ist die Technische Hochschule Vorreiter bei der Forschung und Umsetzung der Verkehrswende!

Aber auch praktisch wirkt sie mit ihrem "FabLab", einer offenen Werkstatt für jedermann (jeden Mittwoch geöffnet von 14:00 bis 18:00 Uhr), in der man den Umgang mit technischen Geräten wie Fräsen und Schleifmaschinen oder mit dem LötKolben lernen kann, in die Stadt hinein.

Früher lernten Schüler den Umgang mit Materialien wie Holz, Metall, Kunststoff oder Pappe noch im Werkunterricht. Heute passiert das im Unterrichtsfach WAT (Wirtschafts-Arbeit-Technik) maximal am Rande, häufig auch gar nicht mehr. Ich glaube, viel mehr Studenten und vor allem auch Studentinnen würden sich heute für MINT-Fächer (Mathe und Naturwissenschaften) entscheiden, wenn ihre Begeisterung dafür bereits in der Schule geweckt werden würde. Für die, bei denen das gelingt, ist die Technische Hochschule Brandenburg auf jeden Fall eine hervorragende Wahl!

## Aus dem Parlament

### TESLA stellt sich uns Abgeordneten vor

Ende August stellten sich zum ersten Mal Vertreter von TESLA unseren Fragen im Ausschuss für Infrastruktur und Landesplanung. In Grünheide sollen nach ihren Plänen bereits in weniger als einem Jahr die ersten Autos der neuen Gigafactory vom Band rollen. In der ersten Ausbaustufe sollen perspektivisch 500.000 Elektroautos pro Jahr an diesem Standort in Brandenburg gefertigt und 12.000 Arbeitsplätze geschaffen werden. Um das umzusetzen, müssen vielfältige verkehrstechnische Fragestellungen geklärt und gelöst werden. Wie kommen die Arbeitskräfte dorthin? Wie erfolgt der Zulieferverkehr? Wie sollen die fertigen Autos abtransportiert werden?

| Anzuhörende Fachgespräch  |  |
|---|--|
| <b>Eingangsvortrag</b><br>1. Herr Rieders, Tesla  | <b>Gruppe 2</b><br>1. Herr Dill, VBB<br>2. Herr Trettl, Deutschen Bahn AG, in Begleitung von Herr Kropp, DB Netz AG<br>3. Herr Klippel, Abrennstoffe |
| <b>Gruppe 1</b><br>1. Herr Curth, Deutsche Regionaleisenbahn<br>2. Herr Leister, Innovence<br>3. Herr Prof. Dr. Hoff, Technische Hochschule Brandenburg<br>4. Herr Krüger, Jurist der AfD-Fraktion in der Deutschen Bundestag | <b>Gruppe 3</b><br>1. Herr Lindemann, Landrat LOS<br>2. Herr Christiani, Bürgermeister Gramow<br>3. Herr Radtsmanowski, IHK Ostbrandenburg           |

Für die Anhörung hatten alle Fraktionen umfangreiche Fragenkataloge eingereicht und insgesamt 10 Experten benannt, die uns Abgeordneten Rede und Antwort stehen mussten.

Das Genehmigungsverfahren für das Gesamtvorhaben ist auch wegen vieler Umplanungen von TESLA und Einwendungen von Betroffenen immer noch nicht abgeschlossen. Wir werden dieses Projekt in den Landtagsausschüssen auch weiterhin intensiv begleiten.

### Anfrage zur Sporthalle in der Max-Josef-Metzger-Straße

Im Rahmen der Plenarsitzungen haben wir Abgeordneten die Möglichkeit, Fragen an die Landesregierung zu stellen, die dann der jeweilig zuständige Minister beantworten muss. Am 28. August nutzte ich diese Gelegenheit, um die Ministerin für Justiz Susanne Hoffmann (CDU) zu einer Angelegenheit zu befragen, die den Sportvereinen in unserer Stadt unter den Nägeln brennt.

Der Sportkomplex in der Max-Josef-Metzger-Straße befindet sich im Besitz der JVA Brandenburg.

Die dortige Sporthalle steht dem Vereinssport offen und wird regelmäßig durch die Judo des Budokan Brandenburg und die Handballer des SV 63 Brandenburg genutzt.

Bedingt durch die Corona-Pandemie ruht der Trainings- und Wettkampfbetrieb in der Sporthalle seit dem 16.03.2020. Da zwischenzeitlich die Vorschriften für den Vereinssport im Land und in der Stadt Brandenburg nach und nach gelockert wurden, hofften die Vereine den Vereinsbetrieb mit dem Schulbeginn wieder aufnehmen zu können. Es wurden dafür Hygienekonzepte und Ablaufpläne erarbeitet und der JVA Brandenburg übermittelt. Anfang August teilte ihnen die JVA Brandenburg dann jedoch schriftlich mit, dass sie vorläufig weiter nicht dort trainieren dürfen.

Ich wollte von Ministerin Hoffmann nun wissen, wann denn für die beiden Vereine der Spiel- und Trainingsbetrieb endlich wieder losgehen könne? Ihre Antwort verschlug mir fast die Sprache. Frau Hoffmann legte dar, dass sie es für zu gefährlich hält, beide Vereine in der Halle trainieren zu lassen, da das Risiko von Corona-Infektionen durch den Sport zu hoch sei. Anders gesagt will sie den Vereinen den Sportbetrieb in der Halle bis zum Ende von Corona komplett verbieten. Das ist für mich so nicht akzeptabel! Deshalb habe ich sie nach ihrer Antwort noch einmal inständig darum gebeten, mit den Vereinen das Gespräch zu suchen und hier eine für alle Seiten annehmbare Lösung zu finden.

### ***Änderung der Brandenburger Bauordnung***

Die Koalition hat sich vorgenommen, in dieser Legislaturperiode die Brandenburger Bauordnung zu entrümpeln und zu modernisieren, um Bauen in Brandenburg zukünftig einfacher, schneller und unkomplizierter zu machen. Außerdem wollen wir die Bauordnung so verändern, dass sie besser zu den Bedingungen der Digitalisierung und des Klimawandels passt. Das umfasst beispielsweise das Bauen mit Holz oder die einfache Errichtung von Sendemasten für den 5G-Standard beim Mobilfunk.

Weil hier aber sehr unterschiedliche Belange betroffen sind, haben wir am 17. September Vertreter verschiedener Berufsstände, Verbände und Interessengemeinschaften (z.B. Architektenkammer, Ingenieurkammer, Dt. Telekom, Handwerkskammer, Baugewerkschaften, etc.) zu uns in den Infrastrukturausschuss eingeladen, um mit ihnen zu debattieren, wie eine zukünftige neue Bauordnung aussehen sollte. Die Meinungen gehen hier sehr auseinander, denn die Interessenlagen sind sehr komplex. Deshalb sind unsere Beratungen dazu noch nicht abgeschlossen. Ich werde Ihnen und Euch berichten, wie es hier weitergeht.

## **Mitglied im Corona-Untersuchungsausschuss**

Auf Antrag der AfD wurde im September-Plenum die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zum Themenkomplex Corona beschlossen. Da sie mehr als ein Viertel der Abgeordneten im Landtag stellt, ist das ihr gutes parlamentarisches Recht. Sie unterstellt der Landesregierung, beim Ausbruch der Pandemie überreagiert und die Rechte der Brandenburgerinnen und Brandenburger zu stark eingeschränkt zu haben.

Darüber kann man sicher trefflich diskutieren, aber was wäre die Alternative gewesen? Weniger machen und höhere Erkrankungs- und vielleicht auch Todeszahlen zu riskieren? Diesen und anderen Fragen wird sich der Ausschuss widmen.



Meiner Meinung nach, ist der Zeitpunkt für einen solchen Untersuchungsausschuss denkbar schlecht gewählt. Wir befinden uns noch mitten in der Pandemie und müssen alle mit den Beschränkungen umgehen, die uns diese auferlegt. Die Zeit, die die Zeugen aus den Gesundheitsämtern und der Regierung im Ausschuss verbringen werden, könnten sie besser für die Bekämpfung der Pandemie nutzen.

Ich bin ordentliches Mitglied dieses Ausschusses und vertrete zusammen mit meinen Kollegen Uwe Adler, Björn Lüttmann und Daniel Keller hier die Positionen der SPD.

## Zum Schluss...

**Damals**



**Heute**



**Britta Kornmesser, MdL**

**Meine Erinnerungen:**

1989 war ich 21 Jahre alt und habe in Dresden Wasserbau studiert. Das war eine politisch sehr bewegte Zeit! Ich habe persönlich die Unruhen am 3./4. Oktober am Dresdner Hauptbahnhof miterlebt, als es hieß, dass Züge mit DDR-Flüchtlingen aus der Prager Botschaft in den Westen ausreisen dürfen und die Züge über Dresden fahren. Der Hauptbahnhof war komplett abgesperrt. Uns standen bewaffnete Polizisten und Soldaten gegenüber. Es wurden Steine geworfen, Autos brannten. Keiner wusste was passiert. Wird geschossen? Ich hatte unheimliche Angst, aber die gleiche Angst war auch den Polizisten und Soldaten ins Gesicht geschrieben. Gott sei Dank wurde nicht geschossen.

Ich persönlich habe mir damals eine „Wende“ mit dem Ziel, eine „bessere“ DDR zu schaffen, gewünscht. Es kam anders. Den Beginn der 90er Jahre habe ich chaotisch in Erinnerung. Es herrschte große Verunsicherung und Existenzangst. Viele Betriebe mussten schließen, und tausende Menschen verloren ihre Arbeit. Viele haben die ehemalige DDR verlassen und versuchten im Westen Arbeit zu finden, um sich eine neue Existenz aufzubauen.

In den letzten 30 Jahren wurde hier im Osten viel Aufbaubarbeit geleistet. Die ehemals tristen und teilweise heruntergekommenen Städte erstrahlen in neuem Glanz. Die Lebensverhältnisse haben sich angenähert. Für die heutige Jugend ist die „Wende“ vor 30 Jahren Geschichte und kaum noch greifbar. Meine Generation und die Generation meiner Eltern haben die damit verbundenen Umbrüche hingegen stark geprägt.

**30 Jahre**



**Fraktion  
Brandenburg  
SPD**

GemEINsam verEINT - so heißt die neue Ausstellung, die seit September auf dem Flur der SPD im Landtag zu bewundern ist. Sie zeigt Fotos von uns Abgeordneten vor 30 Jahren und heute. Dazu beschreibt jeder, wie er die Umbrüche '89/90 wahrgenommen und wie ihn das persönlich beeinflusst hat. Ich finde das total spannend! Kommt vorbei, schaut herein und lernt uns näher kennen! 😊

## **Impressum**

Britta Kornmesser, MdL  
Landtag Brandenburg  
Alter Markt 1  
14467 Potsdam

## ***Bildnachweise***

Britta Kornmesser  
Thomas Bachmann  
Hendrik Hartung  
Sonja Eichwede

## ***Redaktion und Gestaltung***

Thomas Bachmann

## **Kontakt**

### ***Landtagsbüro Potsdam***

Telefon: 0331 / 966-1344  
britta.kornmesser@  
spd-fraktion.brandenburg.de

### ***Wahlkreisbüro Brandenburg/H.***

Bäckerstraße 39  
14770 Brandenburg an der Havel  
Telefon: 03381 / 30 21 05

### ***Weitere Informationen***

[www.britta-kornmesser.de](http://www.britta-kornmesser.de)  
Facebook: @KornmesserBritta